Krakauer Zeitung.

Nr. 82. Montag den 10. April 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr.; für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Gemeinderath und Beisitzer des Handels- und Seegerichtes in Triest Andreas Vielli als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Truchseß und Hofsecretär bei der k. siebenbürgischen Hofkanzlei Victor Maria Edler v. Milborn das ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste verliehene Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. die Umstaltung des krainischen Museumsvereins in einen Musealverein für Krain zu bewilligen und die Statuten des letzteren allergnädigst zu genehmigen geruht.

Das Justizministerium hat die beim Lemberger Landesgerichte erledigten Landesgerichtsrathsstellen dem Finanzrathe der Lemberger Finanzprocuratur Dr. Kornel Tarnawski, dem disponiblen Landesgerichtsrathe Moriz Hörmann Ritter v. Wüllerstorf und Urbair, dem Przemysler Kreisgerichtsrathe Constantin Ritter Habdank v. Chalecki, dem Stanislauer Kreisgerichtsrathe Felix Nowak und dem disponiblen Kreisgerichtsrathe Anton Bechel Edlen v. Bechelsheim verliehen.

Das Justizministerium hat den Rzeszower Kreisgerichtsrath Alexander Kawecki zum Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte in Neu-Sandec ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Mayer Kallir zum Präsidenten und des Heinrich Platzer zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Brody bestätigt.

Am 15. April d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in dem für die Verlosungen bestimmten Locale im Bancohause, Singerstraße, die 5. Verlosung des Prämienanlehens vom Jahre 1864 durch Ziehung der planmäßig bestimmten Anzahl von Serien und der Gewinnummern der in diesen Serien enthaltenen Prämienscheine vorgenommen werden.

Unmittelbar hierauf wird zufolge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft vom 30. April 1850 — die 15. Verlosung der gegen die Stammactien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen und die 16. Verlosung der Prioritätsactien der genannten Bahn stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. April.

Die „N. Pr. Z.“ läßt sich aus Frankfurt schreiben: In der Bundestags-Sitzung vom 6. d. äußerten selbst einige Regierungen der Majorität sich dahin, daß sie den Bundestag nicht für absolut und allein competent hielten, die Frage der Erbfolge definitiv zu entscheiden. Die übrigen Regierungen der Majorität motivirten ebenfalls ihre Abstimmungen, jedoch in Bezug auf Holstein ganz im Sinne der unbedingten Competenz des Bundes. Auch die Minorität gab Motivirungen ab, diese aber nicht sowohl gegen den Augustenburger, als vielmehr gegen die rasche, überstürzende Art und Weise, wie der gegenwärtige Antrag behandelt, ein Verfahren, das eine Competenz voraussetze, die der Bund nicht in dem Maße besitze. Preußen und Oesterreich gaben natürlich ebenfalls umfassende Erklärungen ab, die zwar entgegengesetzt lauten in Bezug auf den „bestberechtigten“ Augustenburger, aber doch darin sich nähern, daß auch Oesterreich Gewicht darauf legt, daß die bisherige Behandlung der Frage in Bezug auf Vereinbarung zwischen Oesterreich und Preußen als die geeignete immer noch anzusehen sei. Der preußische Gesandte hat zwei Erklärungen abgegeben: die erste im gewöhnlichen Lauf der Abstimmung, in welcher er die Ueberweisung des baierischen Antrages an den Ausschuß beantragte, also den baierischen Antrag ablehnte. Diese Abstimmung wurde durch eine ausführliche Motivirung begründet. In der zweiten Erklärung, nach der Abstimmung, hob der Gesandte die Unerläßlichkeit der Prüfung der Rechtsfragen und gleichzeitig die Prüfung der preußischen Ansprüche, ebenso wie diejenigen der Oldenburger und der Augustenburger noch besonders hervor. Er sprach die Gewißheit aus, daß eine Erfüllung des baierischen Antrages preußischerseits nicht in Aussicht stehe. Auch Hannover hat eine gründliche Erklärung gegen die Zulässigkeit des Antrages abgegeben. Es stimmte ebenso wie Kurhessen, Mecklenburg, die 15. Curie und die Städte-Curie für die Ueberweisung an den Ausschuß.

Ueber die Abstimmung verlautet ferner, daß, obwohl die freien Städte gegen den Antrag stimmten, dies doch nicht als der Gesinnungsausdruck aller vier Städte zu betrachten sei. Die Curie war gespalten, denn während Bremen und Lübeck sich gegen den Antrag und für die Forderung Preußens entschieden, standen Frankfurt und Hamburg auf der Seite der Mittelstaaten, und nur der Zufall wollte es, daß in dieser Sitzung der Turnus der Stimmführnng gerade Bremen traf, so daß die Anschauung dieser Hälfte der Curie zum Ausdruck gelangte.

Der Kieler Hafen, schreibt man der „N. P. Z.“, ist nunmehr definitiv zur Hauptstation für die königlich preußische Marine bestimmt. In Kurzem werden der Stab und zwei Compagnien des in Danzig garnisonirenden Seebataillons nach der Seefeste Friedrichsort verlegt werden. Die Preußen geberden sich in Holstein überhaupt als alleinige Herren des Landes und die Conflicte mehren sich. In Eckernförde wurde bei einer militärischen Erinnerungsfeier die preußische Militärmusik ersucht, ein auf Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein ausgebrachtes Hoch mit einem Tusch zu unterstützen. Die Musik weigerte sich, diesem Verlangen nachzukommen und verließ den Saal. Die Annahme und Beförderung einer Depesche mit der Aufschrift Friedrich VIII., Herzog von Schleswig-Holstein, in Kiel, wurde auf der Telegraphen-Station verweigert.

Wie der „Presse“ aus Berlin, 7. d., gemeldet wird, hat Oesterreich Erläuterungen verlangt über die Erklärung des Kriegsministers v. Roon in Betreff der holsteinischen Seehäfen, und insbesondere Kiels, bei Einbringung des Marine-Gesetzes in das Abgeordnetenhaus.

An die Gesandten Rußlands an den deutschen Höfen ist eine Instruction ergangen, welche denselben nochmals den Standpunct der russischen Regierung in der Herzogthümerfrage ausführlich darlegt und sie anweist, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit sich den betreffenden Höfen gegenüber in diesem Sinne zu äußern. Es soll betont sein, daß Rußland fort und fort entschlossen sei, in der durchaus reservirten Stellung zu verharren, welche es sich durch Uebertragung seiner Rechte an den Chef des jüngsten Zweiges seines Hauses (an Oldenburg) auferlegt, und daß es Werth darauf setze und die Hoffnung hege, es werde die Einsicht und die Mäßigung jeder einzelnen deutschen Regierung derjenigen Lösung eine bereitwillige Mitwirkung leihen, welche mit Fernhaltung aller selbstsüchtigen Bestrebungen und unter voller Wahrung der berechtigten Einflußnahme des Bundes die nur zu lange schon offene Frage definitiv zu schließen geeignet erscheinen könnte. Unter allen Umständen aber und gleichviel wer schließlich in Schleswig-Holstein zu herrschen berufen werden möchte, werde Rußland darauf bestehen müssen, daß derselbe mit allen Attributionen der Souveränität die Herrschaft über einen selbstständigen Staat antrete.

Zu den Mächten, welche die schleswig-holstein'sche Flagge anerkannten, haben sich nun auch Oldenburg und Mecklenburg gesellt. Die Zahl der deutschen Seemächte, welche sich für die Interims-Flagge erklärten, ist nun voll.

Man hat der Beschränkung, mit welcher Frankreich die Annerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge ausgesprochen — es soll bekanntlich erst noch ein Gegenstand der Erwägung sein, in wie fern dieser Flagge die der dänischen Flagge zugestandenen Begünstigungen fortzubewilligen wären oder nicht — einen politischen Charakter vindiciren wollen; aus dem Nachstehenden dürfte sich ergeben, daß dieselbe lediglich aus volkswirthschaftlichen oder finanziellen Erwägungen hervorgegangen ist. Durch einen Vertrag mit Dänemark (wenn ich nicht irre, aus dem Jahre 1842) sind der dänischen Flagge in Frankreich ganz exceptionelle Begünstigungen eingeräumt worden, die sie nur mit der spanischen Flagge theilt. Frankreich hat seitdem schon zu wiederholten Malen den Versuch gemacht, diesen Vertrag abzuschütteln und Dänemark hat sich auch dazu die Hand zu bieten bereit erklärt, aber lediglich unter der Bedingung einer wesentlichen Ermäßigung der Stockfisch-Einfuhrzölle. Diese Bedingung hat Frankreich seinerseits nicht zugestehen wollen und so ist der Vertrag seither in Kraft geblieben. Es ist nun sicher nichts natürlicher als daß die französische Regierung die ihr jetzt dargebotene Gelegenheit nicht unbenützt gelassen hat, um wenigstens für denjenigen bedeutenden Theil der dänischen Rhederei, der auf die selbstständig gewordenen Herzogthümer entfällt sich jenes lästigen Vertrags zu entledigen, und das hat sie denn auch in der That gethan, mehr aber auch nicht. Schleswig-Holstein hat die Rechte der meistbegünstigten Nationen, nur diejenigen Rechte nicht, welche selbst den meistbegünstigten Nationen, mit alleiniger Ausnahme Dänemarks und Spaniens, versagt sind.

Die erste Nummer des neuen in Frankfurt erscheinenden „Wochenblatt des deutschen Nationalvereins“ liegt vor uns. Es ist ein sehr merkwürdiger Artikel darin über die Sünden der deutschen Presse gegen Oesterreich. Manche verständige Bemerkung wird gemacht und die blinde Parteilichkeit, die man dem Nationalverein oft nicht mit Unrecht vorgeworfen, ist wenigstens in diesem Artikel nicht zu entdecken. Der Verfasser bezeichnet es als die Aufgabe der deutschen Presse, dahin zu wirken, daß in Deutschland nach und nach ein richtiges Urtheil über Oesterreich durchdringe. „Man hat sich in Deutschland“, bemerkt der Artikel „in das Verständniß des französischen und englischen, ja italienischen und russischen Staatslebens finden können, von dem benachbarten Oesterreich aber, mit dem man eine mehrhundertjährige Geschichte und nicht unwichtige militärische Interessen (z. B. Vertheidigung des Oberrheins) gemein hat, weiß man oft weniger als von Südamerika oder Japan.“

Wie aus Paris geschrieben wird, scheint die nach Rom gesandte mexicanische Deputation wenig Aussicht zu haben, ein Einverständniß zwischen dem heiligen Stuhl und der Regierung des Kaisers Maximilian herbeizuführen. Die Abberufung des päpstlichen Nuntius aus Mexico scheint mehr als je bevorstehend.

Aus Rom wird gemeldet, daß Herr v. Persigny daselbst eingetroffen ist. Man behauptet, der h. Vater werde ihn nicht empfangen und er würde sich, eventueller politischer Besprechungen halber, an den Staatssecretär Cardinal Antonelli wenden müssen, der dann dem Papste referiren würde.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom geschrieben, daß die Franzosen ganz ungeheure Munitionsvorräthe in aller Stille und in tiefstem Geheimniß ausschiffen und in Rom und Umgegend unterbringen.

Die Pforte hat Befehl ertheilt, im ganzen Küstengebiete des Paschaliks von Scutari eine Observationslinie zu ziehen. Zugleich wurde Ordre gegeben, das Verhalten der in jenen Gegenden sich herumtreibenden italienischen Emissäre strenge zu überwachen. Wie der „Lev. Herald“ meldet, wimmelt es in Albanien von solchen Emissären, welche einen organisirten Verein zu bilden streben, der auf den ersten Wink bereit sein würde, seinen Führern auf das andere Ufer des adriatischen Meeres zu folgen. Die bezeichneten Agenten stehen in engen Verbindungen mit Ancona und anderen Plätzen an der Westküste des adriatischen Meeres. Auf den Jonischen Inseln treibt ebenfalls eine namhafte Zahl italienischer Agitatoren ihr Unwesen. Der „Lev. Herald“ fügt bei, daß die italienische Regierung der Bewegung bis zu einem gewissen Puncte nicht ganz ferne stehe.

Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 11. März war die brasilianische Regierung mit der die Händel mit Montevideo abschließenden Convention vom 20. Februar nicht zufrieden und hatte dieselbe zwar ratificirt, jedoch ihren Gesandten in Buenos Ayres, Herrn Paranhos, welcher sie unterzeichnet hatte, seines Postens enthoben.

Aus Canada wird berichtet, daß in Folge der Verzögerung, welche in der beabsichtigten bundesstaatlichen Vereinigung der sämmtlichen britisch-nordamerikanischen Provinzen eingetreten ist, die Regierung von Neuschottland in Kurzem einen Plan zur Union nur den Küstenprovinzen vorzulegen beschlossen habe.

Den Zollvertrag zwischen Oesterreich und dem Zollverein betreffend erfährt man, daß, nachdem Württembergs und der beiden Hessen Zustimmung zum Handelsvertrag mit dem Zollverein in Wien eingetroffen sind, nur noch Baiern mit an sich unbedeutenden Ausstellungen der Unterzeichnung entgegenstehen soll. Aus Berlin meldet man der „K. Ztg.“, daß die Unterzeichnung des österreichischen Handelsvertrages jedenfalls vor Ostern stattfinden werde.

Ein Wiener Telegramm der „Bohemia“ meldet: Nach dem Vertrag mit dem Zollverein sind keine Ein-, Aus- und Durchfuhrverbote zulässig, außer für Salz, Tabak, Schießpulver, Spielkarten, Kalender und sonst aus polizeilichen oder gesundheitlichen Gründen und außerordentlicher Weise für Kriegsbedürfnisse.

In Petersburg beschäftigt man sich gegenwärtig eifrig mit der Gründung einer Landesbank für den Bodencredit, welche in den Umkreis ihrer Thätigkeit nicht blos irgend eine Provinz, sondern das ganze Reich ziehen soll. Wie man hört, ist das Project derselben definitiv im Reichsrath geprüft, und ist Hoffnung vorhanden, das Unternehmen bald verwirklicht zu sehen.

♱♱ Krakau, 10 April.

Die Wahlen der neuen akademischen Würdenträger für den Rest des Schuljahres 1864/5 wurden von dem h. Staats-Ministerium mit Erlaß vom 7. d. M. bestätigt. Dieselben haben mit 18. d. M. ihre Functionen angetreten. Hiernach werden fungiren:

Als Rector: Professor Dr. Julian Dunajewski.

Als Decane: die k. k. Professoren: Dr. Wilczek, Dr. Buhl, Dr. Piotrowski und Dr. Bratranek.

Als Prorector: der k. k. Professor Dr. Teliga.

Als Prodecane: die k. k. Professoren Dr. Sosnowski, Dr. Burzyński, Dr. Majer und Dr. Kuczyński.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. April.

Gestern — Freitag — Nachmittags 3 Uhr verschied hier Se. Durchlaucht der Herr General der Cavallerie, Inhaber des 9. Uhlanenregiments und erbliche Reichsrath Karl Fürst zu Liechtenstein, bis vor Kurzem Erster Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers, nach längeren Leiden. Auf die Nachricht dieses Todesfalles geruhten Se. Majestät durch Allerhöchstihren Ersten Generaladjutanten FML. Grafen v. Crenneville der fürstlichen Familie die herzlichste Theilnahme über den erlittenen Verlust ausdrücken zu lassen und weiter anzuordnen, daß dem hohen Verblichenen bei der militärischen Leichenfeier zugleich die seiner bekleideten Würde eines wirklichen Ersten Obersthofmeisters zukommenden Ehren zu erweisen sind.

Se. Majestät der Kaiser hat gestern am Schmelzer Exerzierplatze Revue abgehalten, zu welcher unter Commando des Hrn. FML. Freiherrn v. Resniczek das Infanterieregiment Baron v. Roßbach, dann die Jäger-Bataillone Nr. 2 und 11 in voller Parade, mit Feldzeichen geschmückt, ausrückten. Se. Majestät der Kaiser fuhr in Begleitung des Herrn General-Adjutanten bis in die Nähe des Friedhofes, um dort zu Pferde zu steigen, wo die Generalität den Monarchen bereits erwartete und zum Exerzierfelde begleitete. Die Musikcapellen spielten die Volkshymne und die Truppen führten nach erfolgter Besichtigung einige Exercitien in Gegenwart des Kaisers aus.

Wie die „Wiener Ztg.“ meldet, haben Se. Majestät der Kaiser dem k. mexicanischen Oberstlieutenant Kodolitsch den Orden der eisernen Krone driter Classe zu verleihen, und in allerhöchster Anerkennung der von den österreichischen Freiwilligen in Mexico in der Schlacht von Tezuitlan erwiesenen Tapferkeit eine goldene und zwei silberne Tapferkeitsmedaillen erster Classe und 8 silberne zweiter Classe zur Vertheilung an die Mannschaft Sr. Majestät dem Kaiser von Mexico allergnädigst übersenden zu lassen geruht.

Se. k. Erzherzog Ludwig Victor sind am 5. d. von München nach Salzburg zurückgekommen.

Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht besuchte gestern Früh 8 Uhr den Herrn FZM. Ritter v. Benedek im Hotel Meißl und verweilte über eine Stunde bei ihm.

Se. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm ist gestern Abends von seiner Inspectionsreise aus Dalmatien hier eingetroffen, und wurde im Laufe des heutigen Vormittags von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Karl Ferdinand und Gemalin sind heute Früh nach Brünn abgereist.

Im Handelsministerium hat gestern die erste Sitzung der Enquêtecommission zur Einleitung eines englisch-österreichischen Handelsvertrages stattgefunden.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Freiherr v. Raule ist von Dresden hier angekommen.

Die Frage über die Zweckmäßigkeit der Einführung einer Marine-Inscription an der österreichischen Küste hat, wie die „Gen. Corr.“ vernimmt, ihre Lösung in einer auf Antrag des Marineministeriums erflossenen Allerhöchsten Entschließung gefunden, zufolge welcher die Einführung dieser Institution in den österreichischen Küstenländern nicht als zeitgemäß und zweckmäßig erkannt wurde. Die „G. C.“ führt die Gründe aus, welche für diese Entschließung maßgebend waren, und bemerkt dann: „Ob übrigens für Oesterreich der Gedanke an die Einführung der Marine-Inscription deßhalb ganz aufzugeben sei, ist eine Frage, deren Beantwortung der Zukunft vorbehalten bleiben muß. Der gegenwärtige Zeitpunct erscheint für weitere Erörterungen dieses Gegenstandes nicht passend. Selbst in Frankreich, dem Wiegenlande der See-Einschreibung, nimmt man eben jetzt ein wachsendes Widerstreben gegen den Bestand dieser Insti-

tution wahr. Es scheint dort allmälig die Erkenntniß durchzubrechen, daß dieselbe vermöge ihrer straffen Grundsätze und Regulative ein Hemmungsgrund der Entwicklung der französischen Handelsmarine ist, daß sie daher zu ihrem Fortbestande mindestens durchgreifenden Reformen zu unterziehen wäre, welche denn auch in der That bereits angebahnt und zum Theile durchgeführt wurden."

Von Seite der k. k. Staatsdruckerei in Wien wurde, wie man vernimmt, die Auflage einer neuen Gesetzsammlung veranlaßt, welche alle bisher sanctionirten wichtigeren neuen Reichs- und Landesgesetze, insbesondere „sämmtliche Gemeindeordnungen und Gemeindewahlordnungen, alle Straßenbau-Concurrenzgesetze und die einzelnen Landesbauordnungen ꝛc." umfaßt. Von dieser Gesetzsammlung sind bereits drei Bände erschienen. Jeder einzelne Band, an 400 — 500 Druckseiten stark, ist bei der verlegenden Staatsdruckerei um den mäßigen Preis von 1 fl. östr. Währ. zu beziehen. Es dürfte hiedurch einem vielseitig lebhaft gefühlten Bedürfniß abgeholfen sein und finden wir uns veranlaßt, auf diese Gesetzsammlung im allgemeinen Interesse besonders aufmerksam zu machen.

In Ung.-Brod wurde der Bürgermeister Herr Mathias Pechaczek an die Stelle des verstorbenen Herrn Wenzel Koller zum Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk der Landgemeinden der Bezirke Ungarisch-Brod, Klobauk und Wisowitz gewählt.

Aus Prag 7. April, wird gemeldet: Die Moldau ist ausgetreten, die tiefer liegenden nahen Straßen stehen unter Wasser. Der Wasserstand beträgt 108 Zoll über Normale. Aus der oberen Moldau- und Elbegegend melden Telegramme Hochwasser.

In Schlau (Böhmen) starb vor etwa vierzehn Tagen ein Amtsdiener, der sein aus 3000 fl. bestehendes Vermögen Sr. Majestät dem Kaiser vermachte; der Testator hatte in seiner Jugend bei der kaiserlichen Garde gedient.

Dr. v. Kaiserfeld hat, wie „M. Sajto" meldet, aus jener Gegend Ungarns, die den edelsten Wein erzeugt, dieser Tage eine Sendung Tokayer erhalten, als Anerkennung für seine Rede, die er in Sachen Ungarns am 31. März im Abgeordnetenhause hielt. Diesmal werden die Ungarn den ehrenwerthen Abgeordneten hoffentlich reinen Wein eingeschänkt haben.

General Bosco, der bekannte getreue Anhänger des Königs Franz II. von Neapel, hat nach mehrmonatlichem Aufenthalte in Triest die Stadt verlassen und sich nach Spanien begeben, wo er einstweilen seinen Aufenthalt in Barcelona zu nehmen gedenkt. Wie die „Ostd. P." vernimmt, ist dem General von der piemontesischen Regierung vor Kurzem der Antrag gemacht worden, als Generallieutenant in ihre Dienste zu treten, was glaublicher erscheint, wenn man bedenkt, deß die piemontesische Armee in Zeit von 3 Monaten 8 Generale durch den Tod verloren hat. General Bosco hat den Antrag abgelehnt.

Der Dampfer „Brasilian" mit dem letzten Transport österreichisch-mexicanischer Freiwilliger warf am 6. d. früh in Gibraltar Anker. Alles am Bord wohlauf.

Deutschland.

Am Bundestag kam am 6. April außer dem sächsisch-baierischen Antrage noch folgendes vor: Württemberg (vertreten durch Baiern) erklärte seinen Beitritt zum Nachdrucksgesetz unter der Bedingung der späteren Beachtung der Bemerkungen des Leipziger Buchhändler-Börsenvereins. Kurhessen zeigt den Wechsel seines Vertreters in der Bundes-Militärcommission an. Der sächsische Gesandte erstattet Bericht über die Einführung von gleichem Maß und Gewicht. Die Abstimmung soll in 14 Tagen vor sich gehen.

Johannes Ronge, der seit Beginn dieses Jahres bedenklich unwohl war, ist seit 1. April in Frankfurt in Folge eines heftigen Schlaganfalls schwer erkrankt.

Fürst Alfred von Windischgrätz als Besitzer von Egloffs, einer kleinen alten Reichsgrafschaft im Oberamt Wangen, nahe am Bodensee, württembergischer erblicher Standesherr, ist am 4. d. zum ersten Male in die Kammer der Standesherren eingetreten und feierlich beeidigt worden. Er erschien in österreichischer Generalsuniform, daher sämmtliche Mitglieder der Kammer zu diesem feierlichen Acte gleichfalls in Uniform erschienen.

Aus Berlin, 7. April, wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte der Präsident Grabow vor dem Eintritt in die Tagesordnung an, daß der langjährige Vertreter der Kreise Lennep und Solingen, Handelskammerpräsident von Rönne, in der verwichenen Nacht gestorben ist. Das Haus und die Tribünen erheben sich von den Sitzen. Auf der Tagesordnung stand der erste Etatbericht. Nitschke befürwortet die Regierungsforderung eines Dispositionsfondes in Preßsachen im Betrage von 31.000 Thlrn. Graf zu Eulenburg hebt hervor, daß die Streichung die alten Differenzen herbeiführen würde. Nach längerer Debatte wird der Posten mit großer Majorität gestrichen. — Das Haus genehmigt für das auswärtige Amt durchweg die Etat-Vorschläge der Commission, also: die Forderungen von Gehaltserhöhungen für Constantinopel und Kopenhagen, der Zuschuß zu den Gehältern der Legationssecretäre und des Petersburger Militärbevollmächtigten werden gestrichen. Morgen wird Bericht über das Rönne'sche Prisenreglement erstatten werden. Dann beginnen die Ferien, welche bis zum 19. d. dauern.

Das von der „N. fr. Pr." gebrachte Gerücht von Verhandlungen über die beabsichtigte Aufhebung des Erzbisthums Posen-Gnesen wird als unbegründet bezeichnet. Mit Bestimmtheit wird versichert, daß ein hierauf bezüglicher Antrag von der preußischen Regierung in Rom nicht gestellt worden.

Wie der „A. Z." aus Coblenz, 4. d., geschrieben wird, ist der Abmarsch preußischer Verstärkungstruppen nach Holstein sistirt.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der Kaiser ließ in den „Moniteur" die Ordre einrücken, daß die Büste Cobden's im Museum zu Versailles aufgestellt werde. Nachdem das liberale Amendement bezüglich der Erweiterung des Testirungsrechtes verworfen worden war, kam das von der Opposition gestellte Amendement wonach die Maires durch die Municipalräthe, und von den Generalräthen deren Präsidenten gewählt werden sollen, zur Verhandlung; Jules Simon trat dafür als Sprecher auf. Neuerdings circulirt das Gerücht, daß Fould durch Buitry ersetzt werden soll. Baroche soll denn doch Kammerpräsident und in seiner jetzigen Stellung durch Devinck ersetzt werden. — In Toulon ist Befehl angelangt, die Flotte bis 20. d. M. seefertig zu halten, wodurch die Kaiserreise nach Algier bestätigt wird. Die Gerüchte über den Rücktritt Drouyn's erhalten sich fortwährend. Berryer, der von seiner Krankheit wieder hergestellt ist, wird über Mexico sprechen. Laut der „Opinion nationale" wäre auch der Privatsecretär des Königs Franz mit wichtigen Papieren entflohen. — Morgen findet hier die Schlußsitzung der daselbst versammelten Telegraphen-Conferenz statt. Man soll allseitig mit dem Ergebniß sehr zufrieden sein. — — Die in der vorgestrigen Kammersitzung abgegebene Erklärung Rouher's, die Regierung müsse sich das Recht der freien Ernennung der Maires vorbehalten, machte Aufsehen; das Decentralisations-Project hat dadurch allen Werth in der öffentlichen Meinung eingebüßt. Rouher's weitere Erklärung, daß es bei der durch nationale Rücksichten bedingten Ausnahmsstellung von Paris verbleiben müsse, wo der Gemeinderath durchweg vom Kaiser ernannt ist, verstimmte, obwohl sie nicht unerwartet kam, ebenfalls. Bei Dentu erscheint ein anekdotisches Werk über die Frauen Julius Cäsar's, sein Privatleben und seine Gewohnheiten, von Gattineau. Graf Walewski befindet sich besser. — Kaiser Napoleon hat dem Cardinal Antonelli durch Sartiges ein Exemplar der Geschichte Cäsar's zustellen lassen. Eine zahlreich unterfertigte Petition um „gesetzliche Ausweisung des staatsfeindlichen Jesuiten-Ordens" ist dem Senate überreicht worden. Thouvenel kehrt nach einigen Tagen auf sein Landgut zurück; man glaubt, er werde für Drouyn in Bereitschaft gehalten. Ein englisches Panzergeschwader wird in Cherbourg erwartet. Nach der „Opinion" soll der Industrie-Palast auf dem Marsfelde errichtet und viermal größer werden als der vorige; die Kosten werden auf 12 Millionen Francs berechnet.

Den fünf Akademien des französischen Instituts ist eine eigene Ueberraschung zu Theil geworden. Sie hatten sich nämlich in feierlicher Audienz versammelt, um Kenntniß von dem kaiserlichen Schreiben zu nehmen, das die Zusendung der Geschichte Julius Cäsar's begleitete. Die ganze Versammlung erwartete natürlich mit Spannung die Eröffnung des Briefes; aber groß war die Enttäuschung, als man darin nur folgende Worte las: „Par ordre de l'Empereur. J'ai l'honneur de vous remettre un exemplaire de l'ouvrage de l'Histoire de Jules César. Veuillez etc. Pietri, secrétaire particulier de S. M. l'Empereur.

Schweiz.

In Bern hat am 5. d. unter dem Vorsitz des Bundesraths Challet-Venet eine Versammlung stattgefunden, welche die Fragen berathen hat, die in dem internationalen Congreß für sociale Wissenschaften im Namen der Schweiz zur Berathung vorgelegt werden sollen. Die Fragen sind:

Section der National-Oekonomie. 1) Welches ist der relative Werth der Hauptsysteme der Militärorganisation (Milizen, stehende Heere) vom Standpunct der National-Oekonomie und der Nationalkraft? — 2) Welchen Einfluß üben die Gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit (Actien-Gesellschaften) auf die ökonomischen Verhältnisse unserer Epoche aus? Bis auf welchen Punct soll die Competenz des Staates gehen gegenüber diesen Gesellschaften? — 3) Welches ist der verhältnißmäßige Werth des Grund und Bodens in den verschiedenen Ländern? In welchem Maßstab tragen die Eisenbahnen dazu bei, diesen Werth auszugleichen? — 4) Welches ist die Bedeutung einer Eisenbahn über die Schweizer-Alpen? Ist ein Uebergang zwischen dem Brenner und dem Mont-Cenis als nothwendig zu betrachten? — 5) Welches ist der Einfluß der Wasser- und Waldpolizei in den hochgelegenen Ländern Europa's auf die niedrig gelegenen? Wird es möglich sein, zwischen den verschiedenen Ländern, Abhängen ein und desselben Flusses eine Art Gemeinsamkeit herzustellen, um den Ueberschwemmungen vorzubeugen? Welches sind die zu ergreifenden Maßregeln? — 6) Welche Mittel kann die Association vorschlagen, um der Ausrottung der Sing- und Zugvögel vorzubeugen? — 7) Ist die Einheit der Münze und des Maßes und Gewichts wünschenswerth und möglich?

Section der Gesundheitspflege. 1) Welches ist der Werth der Turn- und Schwimmübungen in den öffentlichen Elementarschulen?

Section des öffentlichen Unterrichts. 1) Soll die Ausübung der schönen und gelehrten Wissenschaften frei sein und in welcher Weise? — 2) Welche Rolle soll dem confessionellen Element in den öffentlichen Schulen zugetheilt werden? — 3) Welches ist der relative Werth der verschiedenen Organisationssysteme des höheren Unterrichts (Universitäten in Deutschland, Frankreich, England ꝛc.)? — 4) Ist die Gründung von Schulen speciell für die Kinder in den Fabriken bestimmt wünschenswerth.

Section der Staatswissenschaften ꝛc. 1) Welches sind in den verschiedenen Ländern die Gesetze, betreffend die Fremden? Welches sind besonders die ihnen auferlegten exceptionellen Lasten, welches andererseits die Vortheile und Vergünstigungen, welche sie genießen? Wird die Aufstellung gleichmäßiger Grundsätze möglich sein? — 2) Ist eine gleichmäßige Gesetzgebung für alle civilisirten Länder, betreffend Schuldverschreibungen, Handelsrecht und Fallite, wünschenswerth und möglich? — 3) Wo soll die Gemeindeautonomie gegenüber der Staatscompetenz aufhören? — 4) Welches sind die verschiedenen Grundgesetze in den europäischen Gesetzgebungen, betreffend die Freiheit der Erbübertragung? — Welcher Grundsatz soll der Gesetzgebung, betreffend die unehelichen Kinder, zur Basis dienen (Maternität, Paternität oder eine gemischte Gesetzgebung?)

Wie bekannt, ist Bern für dieses Jahr als Ort der Zusammenkunft dieses Congresses ausersehen. Die Zusammenkunft findet Ende des Monats August statt.

Portugal.

Ueber die Beschießung der beiden amerikanischen Schiffe im Hafen von Lissabon erfährt man jetzt nähere Details. Am 26. März lief das conföderirte Schiff „Stonewall" in den Tajo ein. Die portugiesischen Behörden wiesen es an, innerhalb 24 Stunden wieder auszulaufen. Am Abend liefen die unionistischen Schiffe „Niagara" und „Sacramento" in den Tajo und warfen östlich vom Thurm von Belem Anker. Die portugiesischen Behörden wollten um jeden Preis einen Conflict wie den im Hafen von Bahia verhindern und gaben Befehl, mit größter Wachsamkeit auf die Aufrechthaltung der Neutralität zu achten. Am nächsten Tage gegen Mittag verließ der „Stonewall" den Tajo. Nachmittags 4 Uhr machten die beiden unionistischen Schiffe Miene, ihm zu folgen. Der Commandant von Belem wollte dies verhindern. Als die Fregatte „Niagara" sich Angesichts des Thurmes befand, ließ er einen scharfen Kanonenschuß gegen sie abfeuern. Da sie demungeachtet nicht beilegte, so schickte er ihr noch sechs Kugeln zu, worauf die beiden unionistischen Schiffe sich vor den Abydos-Felsen legten und Anker warfen. Von den sieben Schüssen haben drei den „Niagara" getroffen, ohne jedoch Jemanden zu verwunden.

Belgien.

Der mexicanische Feldzug, den die klericale Rechte in der Kammer gegen das liberale Ministerium, speciell gegen den Kriegsminister General Baron v. Chazal unternommen, ist zu Ende. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Rechte in der Sache vollkommen Recht hatte. Der Kriegsminister hatte der Bildung einer belgischen Legion für Mexico (auch als Garde für die Kaiserin Charlotte, einer Belgischen Princeß) in einer Weise Vorschub geleistet, die sich nicht mit den Buchstaben der Belgischen Verfassungs-Urkunde vertrug — es wäre aber von ihr klüger gewesen, diesen Mexicanischen Feldzug zu unterlassen, da sie wußte, daß einmal der König die Bildung dieser Legion ebenfalls gewünscht, und zweitens da sie sich sagen mußte, daß die liberale Partei um einer solchen Nebensache willen das Ministerium nicht im Stich lassen würde. So kam es denn, daß die Interpellation Delaet nur zum Scandal und zur Niederlage der Klericalen führte. Umsonst hielt Coomans, einer der begabtesten Führer der Partei, eine wirklich treffliche Rede; sein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, der einen leisen Tadel des Ministeriums enthielt, wurde mit großer Majorität verworfen und der Uebergang zur Tagesordnung einfach angenommen. Damit war's in der Kammrr zu Ende. Weiter aber hat der Deputirte Delaet, dem der Kriegsminister einige sehr harte Worte gesagt, den General Chazal zum Duell herausgefordert.

Großbritannien.

Man schreibt aus London vom 4. April: In Gegenwart des Prinzen Alfred, des Herzogs von Cambridge, des Erzbischofs von Canterbury und einer Unzahl von Augenzeugen aller Classen, hat der Prinz von Wales heute die Ceremonie der Eröffnung des neuen hauptstädtischen Cloakennetzes, welches bei Croßneß Point seinen Ausgang hat, vollzogen. Die Anlagekosten dieser ungeheueren Canalisirung belaufen sich auf vier Millionen Pfund Sterling, welche die Hauptstadt in Gestalt einer Anleihe beschafft hat.

Italien.

Die Turiner Deputirtenkammer hat seit einigen Tagen die Berathung des Gesetzes über die Eisenbahnen begonnen. Der Zweck dieses Gesetzes ist, der parlamentarischen Sanction nicht bloß den Verkauf der Eisenbahnen, sondern auch eine Reihe von Conventionen zwischen der Regierung und den gegenwärtig bestehenden Gesellschaften zu unterwerfen. Ein solches Gesetz berührt zu viele locale Interessen, um nicht eine große Anzahl derselben zu verletzen und man muß sich auf eine lebhafte Opposition gefaßt machen, sowohl von Seiten der Piemontesen, welche verstimmt darüber sind, daß ein mit dem Gelde des alten Königreichs geschaffenes Eigenthum zum Nutzen der neuen Provinzen verkauft werden soll, als von Seiten der Neapolitaner, weil eine schon begonnene Linie, welche das Königreich Neapel mit dem nördlichen Italien verbinden sollte, aufgegeben worden ist. Wie es heißt, hofft Herr Ratazzi aus dieser parlamentarischen Situation Nutzen zu ziehen und sich wieder in das Cabinet hineinmanövriren zu können.

Der Syndicus von Turin, Marchese Roca, welcher seine Entlassung eingereicht hatte, hat dieselbe nunmehr auf dringendes Verlangen der Turiner zurückgenommen.

Einem Turiner Blatt entnehmen wir folgende Stelle: Die aus Parma und Modena vorliegenden Berichte klingen sehr düster. Die beiden schönen Städte haben ihren ehemaligen Glanz völlig eingebüßt. In den verödeten Straßen Modena's wächst Gras. Parma, welches bereits die Militärerziehungsanstalt eingebüßt hat, soll nun auch seine Universität verlieren. Die Industrie hat dort aufgehört und die reichen Familien übersiedeln nach der Hauptstadt. In den einst so berühmten und rührigen Druckereien stehen die Pressen still. Dazu die enormen Steuern! Aller Orten hört man von Auswanderungscomité's sprechen. Man gedenkt nach Amerika zu gehen, um dort Lebensunterhalt zu finden.

Rußland.

Wie verlautet, soll die Regierung damit umgehen, den Kriegszustand Polens, wie Einige sagen, in nächster Zukunft aufzuheben, nach Andern mehr zu erleichtern. Das Erstere, schreibt die „N. P. Z.", scheint nach Lage der Dinge noch unwahrscheinlich. Wenn auch bei der Wachsamkeit der Behörden keine öffentlichen Aeußerungen zu erwarten, noch weniger aber Gefahren zu befürchten stehen, so sind doch die Gemüther noch nicht ruhig genug, um jeder außergewöhnlichen Garantie entbehren zu können. Daß aber Maßregeln des Kriegszustandes, die ohne wesentlichen Nutzen für die allgemeine Ruhe sind, wie das Laternentragen nach eingetretener Dunkelheit, das erschwerte Ein- und Auspassiren der Rogatki [Thore], Beschränkung der Versammlung u. dgl., aufgehoben werden könnten, ist möglich, und man sagt, daß die Anwesenheit des nun wieder von St. Petersburg zurückgekehrten General-Polizeimeisters General v. Trepoff darauf Bezug gehabt habe. Auch erhält sich das mit diesen Erleichterungen ebenfalls in Zusammenhang gebrachte Gerücht, daß General v. Trepoff das General-Directorium der Regierungs-Commission des Innern, des Geistlichen und der Polizei übernehmen solle.

Die Wytrwałość veröffentlicht folgende, neuerdings erlassene Decrete der Nationalregierung: 1) ddto. Warschau, den 30. Jänner 1862, betreffend die Aufhebung der bis jetzt in Paris bestehenden National-Schulden-Tilgungscasse und Rechnungskammer und die Einsetzung einer Finanzcommission, zur Verwaltung des außerhalb des russischen Antheils eingehenden Nationalfonds, sowie die Geschäftsordnung für die neue Finanzbehörde; 2) ddto. Warschau, den 26. Februar 1865, betreffend die Organisation der Finanzcommission, die zwei Abtheilungen, für das Rechnungs- und das Cassenwesen, umfaßt, und aus einem Präsidenten, je 3 Abtheilungsmitgliedern und einem Secretär besteht; 3) ddto. Warschau, den 26. Februar 1865, betreffend die Ernennung des Emigranten Januszewicz znm Präsidenten der Finanzcommission, der Emigranten Opiński, Andreas Trawiński und Ladislaus Zaleski zu Mitgliedern der Rechnungsabtheilung, der Emigranten Jastrzembowski, Popławski und Geistlichen Leo Kokolec zu Mitgliedern der Cassenabtheilung und des Emigranten Luniewski zum Secretär; 4) ddto. Warschau den 26. Februar 1865, betreffend die Aufstellung der bisher in Paris bestandenen Militär-Agentur der Nationalregierung und die Anweisung an den bisherigen Inhaber dieser Agentur, Oberst Dembiński, die in seinem Besitz befindlichen Papiere und Siegel durch Vermittelung des Commissars Ladislaus Daniłowski an das Representativ-Comité der Nationalregierung anszuliefern. Ferner theilt die Wytrwałość folgende Erlasse des Representativ-Comité's der Nationalregierung mit: 1) dto. Paris, 23 März 1865, betreffend die Anzeige, daß mehrere von der Nationalregierung durch Decret vom 26. Februar ernannte Mitglieder der Finanzcommission die Ernennung abgelehnt haben und daß die gedachte Commission sich deshalb bis jetzt noch nicht hat constituiren können; 2) ddto. Paris, den 24. März 1865, betreffend die von der Nationalregierung unterm 27. Februar d. J. erlassene Warnung vor etwaigen gefälschten Siegeln des Bürgers K. (Kurzyna) und anderer Personen, welche nach der Gewalt streben, aber für die Nationalsache sich nicht opfern mögen. Die beiden Erlasse des Repräsentativcomité's sind von A. Guttry als Vicepräsidenten des Comité's und vom Secretär Tomczyński unterzeichnet.

Der Livländische Landtag hat für das durch den Abgang des Bischofs Dr. Walter erledigte Amt eines Livländischen General-Superintendenten den Professor der praktischen Theologie zu Dorpat, Dr. Christiani, gewählt.

Zufolge eines neuen, in Finnland kundgemachten Gesetzes wird jetzt dort die Finnische Sprache als amtliche Sprache eingeführt. Der dazu bestimmte Termin ist das Jahr 1872; aber schon im Jahre 1868 müssen alle Lehrer die Finnische Sprache kennen. Zur Festsetzung der technischen Ausdrücke für die Gerichte und Verwaltungs-Behörden ist eine besondere Commission bestellt worden.

Am 16. d. soll der hundertjährige Todestag des russischen Schriftstellers Lomonossoff festlich begangen werden. Man will auch verschiedene Stipendien stiften, darunter eines zur Erziehung eines Bauern aus dem Gouvernement Archangel, da Lomonossoff aus diesem Stande hervorgegangen.

Amerika.

Das vom Kaiser Maximilian am 26. Februar für Mexico erlassene Toleranzedict lautet wie folgt: Art. I. Der Kaiser beschützt die römisch-katholische apostolische Kirche als die Staatsreligion. Art. II. Im ganzen Reichsgebiete wird freie und vollkommene Duldung allen Relglionen verheißen, die der Moral, der Civilisation und den guten Sitten nicht zuwiderlaufen. Indeß ist zur Einführung einer neuen Religion die Genehmigung der Regierung erforderlich. Art. III. Je nach den Umständen werden der Polizei Instructionen in Bezug auf die Ausübung von Religionen zugehen. Art. IV. Der Staatsrath soll von allen Unbilden in Kenntniß gesetzt werden, welche von localen Behörden gegen die Ausübung anderer Religionen und gegen die ihren Predigern gesetzlich garantirte Freiheit verübt werden. Am folgenden Tage erschien das „Revisionsdecret" über das Kircheneigenthum (in 30 Artikeln), das alle Verkäufe desselben unter früheren Regierungen bestätigt. Ein weiteres Decret soll folgen, welches den katholischen Geistlichen feste Gehalte aussetzt.

Vermischtes.

** Der König von Württemberg hat seinem vormaligen Lehrer der Geschichte dem Professor v. Ranke an der Berliner Universität das Komthurk euz 1. Classe des Friedrichsordens verliehen.

** Der Schauspieler Emil Devrient hat vom Könige von Württemberg das Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens erhalten.

** In dem Dorfe Asbach (Kurhessen), eine Stunde Weges von Hersfeld, lebt ein Veteran, der im Jahre 1813 mit einer Anzahl Westphälischer Soldaten zu den Preußen überging und unter deren Fahnen die Schlacht bei Leipzig mitmachte. Er trägt seit jener Zeit die preußische Kriegsdenkmünze für Combattanten. Kürzlich wurde der preußischen Etappen-Inspection hierselbst kund von diesem Verhältniß; sie machte ihrer Regierung Anzeige und es erfolgte ein königlicher Cabinetsbefehl, wonach diesem Veteranen alle Monate 5 Thlr. portofrei zugesendet werden.

** Die bösartige, vielfach problematische, als Gehirn- und Rückenmarkkrampf, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, oder auch Gehirnhautentzündung bezeichnete Kinderkrankheit, von der schon vielseitig, aus dem Hannöverschen, aus Mecklenburg, namentlich aus Westpreußen und Pommern die Rede war, hat auch im Neustettiner Kreise zahlreiche Opfer gefordert. Bis dahin gesunde Kinder werden urplötzlich davon ergriffen: Krämpfe im Gehirn, Genick und Rückenmark, Erbrechen, verbunden mit mehr oder minder heftigem Fieber, führen, namentlich in der ersten Zeit ihres localen Auftretens zu schnellem Tode. Ein ausgezeichneter Arzt in Hinterpommern glaubt in ihr ein verstecktes Scharlachfieber zu erkennen. In der That führt die Beobachtung, daß die Symptome der Krankheit fast in allen Fällen sich gleichzeitig wiederholen, in einzelnen aber der Scharlachausschlag wirklich zu Tage tritt, unmittelbar zu dieser Diagnose. Die nach seiner Anordnung gleich beim Beginn der Krankheit erfolgte Anwendung von Kalomel abwechselnd mit Zinkblume, und von kalten Umschlägen um den Kopf hat zu glücklichen Resultaten geführt. Ebenso scheint die von ihm verfügte Anwendung von Belladonna sich als Präservativ vortrefflich zu bewähren. Und angesichts dieser Thatsachen erscheint es Pflicht, hievon allgemeinere Kenntniß zu geben.

** In der Angelegenheit des Dr. Pichler, Privatdocenten an der theologischen Facultät in München, ist ein neuer Schritt erfolgt. Auf die von ihm abgegebene Erklärung, er sei bereit, jeden Fehler, der ihm in seiner Geschichte des Schismas zwischen dem Orient und Occident nachgewiesen würde, zu verbessern, erhielt er vor einigen Tagen eine Zuschrift, worin jene Erklärung als blos „beabsichtigte Unterwerfung“ für ungenügend erklärt und ausdrücklich verlangt wird, daß er das Urtheil der Inder-Congregation als „den Ausspruch der höchsten kirchlichen Autorität, wodurch sein Werk verworfen und verboten sei, anerkenne und sich demselben unterwerfe.“

** Am 24. März feierte in Berlin an ihrem 53. Geburtstag die Dichterin Frau Fany Lewald-Stahr zugleich das 25-jährige Jubelfest ihrer dichterischen und schriftstellerischen Laufbahn.

** J. J. Abert hat soeben wieder eine neue Oper, „Astorga“ betitelt, vollendet, worin die Haupt- und Titelpartie für Herrn Sontheim componirt ist.

** Musikdirector Hiller in Köln liegt seit einiger Zeit an der Gelenkgicht darnieder. Seine Freunde sind für sein Leben besorgt Er soll sich die Krankheit bei den rastlosen Proben zu seiner neuen komischen Oper „Der Deserteur“ in dem der Zugluft stark ausgesetzten Theater zugezogen haben.

** Verflossenen Dinstag fand in Paris die Generalprobe zu den drei ersten Acten der „Afrikanerin“ statt, der die Frau Meyerbeer beiwohnte. Faure und Castelwary sangen ihr Duett mit solcher Eleganz, Reinheit und Harmonie, daß das Orchester vor Ueberraschung im Spiele innehielt und in Bewunderung der herrlichen Töne stürmisch applaudirte. Dagegen lief die Probe mit dem Schiffe nicht so glücklich ab. Es zeigte sich, daß es sich nicht mit der gewünschten Leichtigkeit bewege und es wurde daher beschlossen, den Mechanismus dieses Leviathans zu verbessern.

** (Ein neuer La Pommerais.) In der Normandie ist ein Giftmischer, ebenfalls wieder ein Arzt, entdeckt worden. Derselbe soll den Mann einer jungen Frau, in die er verliebt war, und seine eigene Frau vergiftet haben, um die erstere heiraten zu können. Er habe sich, so heißt es ferner, vorher von seiner Frau zu ihrem Erben einsetzen lassen, um sich so ihr Vermögen zu sichern. Ein Dienstmädchen des Mannes, das zufällig von den für ihren Herrn bestimmten Getränken gekostet hatte, ist das dritte Opfer. Die Sache kam dadurch heraus, daß der Arzt sofort nach dem Begräbnisse seiner drei Opfer seine Heirat mit der Witwe verkündigen ließ.

** Napoleon hat bekanntlich vor Abfassung seines Werkes über Julius Cäsar die weitgehendsten Quellenforschungen angestellt. Als der Kaiser erfuhr, daß in Rumänien sich einige Monumente befinden, auf welchen Cäsars Legionäre Abschiedsworte eingravirt hatten, äußerte der Kaiser den Wunsch, diese Denkmäler zu besitzen. Fürst Cusa ließ Nachforschungen anstellen, fand ein solches Denkmal und schickte die Platte nach Paris, die in der vom Kaiser Napoleon eigens errichteten Gallerie aufgestellt wurde.

** Ein Pariser Mode-Magazin der Rue Montesquieu verkauft jetzt silberne Crinolinen, die billigsten kosten 2000 Fr.

** In Antwerpen ist folgender geheimnißvolle Vorfall der Gegenstand aller Unterhandlungen. Seit dem 16. März war dort ein schon etwas bejahrter Mann angekommen, der als ein Oberst der türkischen Armee auftrat, sich Rish Allah Bey nannte und von einem zwanzigjährigen Jüngling Namens C. Readly begleitet war, den er für seinen Neffen ausgab. Sie waren in einem Hotel abgestiegen, sprachen nur türkisch und englisch und lebten ziemlich isolirt. Am 30. März Vormittags um halb 10 Uhr fand ein Mädchen des Hotels, als sie dem jungen Mann sein Frühstück in's Zimmer bringen wollte, denselben todt im Bette mit 2 Schußwunden hinter den Ohren. Vor dem Bette lag eine Flinte und auf dem Tisch ein Billet, worauf die lakonische Erklärung: „Ich habe mir freiwillig das Leben genommen“. Merkwürdiger Weise lag der junge Mann im Bett, wie wenn er schliefe, die Hände unter der Bettdecke. Nirgends auch die geringste Spur von Unordnung. Der Hotelbesitzer benachrichtigte unverzüglich die Justiz, die sich an Ort und Stelle begab, das Bett mit dem Todten photographiren ließ und zur Arrestation des angeblichen Rish Allah Bey schritt. Man glaubt allgemein an einen Meuchelmord.

** Aus Warschau, 2. d., wird geschrieben: Frl. Murawieff hat bekanntlich der Bühne Valet gesagt. Bei den großen Einnahmen, welche die Dame in Petersburg und Paris erzielte und noch zu erzielen im Stande ist, wunderte man sich allgemein über ihren Entschluß, bis es sich herausstellte, daß ein Abkommen zwischen ihr und dem bekannten General-Gouverneur Murawieff besteht, nach welchem ihr von Letzterem ein bedeutendes Abstandsgeld unter der Bedingung ausgezahlt wurde, daß sie nicht mehr öffentlich auftrete.

** Im Laufe des vorigen Sommers wurden zu Petersburg in der Neva Versuche mit einem neuen, von dem Oberstlieutenant van der Weide, Conservator des Museums und des naturwissenschaftlichen Cabinets der ersten Militärschule, erfundenen Apparat zur Beleuchtung unter Wasser in Gegenwart verschiedener Notabilitäten des Marine-Departements gemacht, welche die glänzendsten Erfolge ergeben haben. Der Apparat unterscheidet sich dadurch von den früheren Französischen Versuchen, namentlich dem Bazin'schen Apparat, daß er nicht des elektrischen Lichts bedarf und daher weit weniger kostspielig, dazu dauernder und leichter anwendbar ist. Er besteht in einer Art Laterne, deren Mitte das scharfe Licht reflectirt, das in dem obern Theil durch eine Flüssigkeit genährt wird, während sich in dem untern ein Apparat zur Erneuerung der Luft befindet.

** Der Tenorist Giuglini ist nach eingetroffenen Briefen aus Petersburg bei seiner dortigen Ankunft plötzlich wahnsinnig geworden, und hat ärztlicher Obhut anvertraut werden müssen. Ueber die Veranlassung verlautet noch nicht Näheres.

** [Ein angenehmer Honigmonat]. Ein Alderman von Troy (Nordamerika) verheiratete sich kürzlich, und machte dann eine Hochzeitsreise — mit Hindernissen. Zuerst wurde er, als er sich nach Buffalo begab, zwei Tage unterwegs vom Schnee festgehalten. Halb erfroren endlich angekommen, stieg das junge Ehepaar im American-Hotel ab, das in derselben Nacht abbrannte. Sie reisten sofort weiter, und zwar nach Chicago, wobei sie einen Damm von 20 Fuß Höhe durch einen der dort so häufigen Eisenbahnunfälle herabstürzten und beide mit Contusionen bedeckt wurden. Endlich ist dies vielgeplagte Paar in Chilago angelangt und hat sich vorläufig dort niedergelassen, um sich von den Unfällen der Reise zu erholen, und Muth und Kraft zur Rückkehr zu gewinnen.

** Ein spaßhaftes Eisenbahn-Unglück meldet die New-Yorker Handels-Zeitung vom 18. März: „In einem Schlafwagen der Erie-Eisenbahn wurde einer sehr fashionabeln New-Yorker Dame ihr falsches Gebiß, das mehrere Hundert Dollars gekostet hatte, aus dem Munde gestohlen. Nach der einen Angabe hatte der Dieb die Bestohlene zuvor mit Chloroform betäubt, nach einer anderen soll die Lady dem Spiritualismus gehuldigt haben. Die Polizei fand das Gebiß in einem New-Yorker Pfandhause wieder, wo es versetzt war.

** Die Untersuchungen, welche Capitän Wilson im Auftrage der englischen Regierung mit seinen fünf Soldaten auf dem Frankenberg, im Jordan, todten Meere und auf dem Herамplatze angestellt hat, ergeben mit Evidenz, daß die Ansicht Fergusson's, nach welcher die alte Grabkirche nirgends anders als in der Sochra (Omar-Moschee) zu suchen, die richtige sei.

** Dr. W. Balfour Baikie, der unerschrockene Reisende, der sich unter Andern auch die Erforschung des unteren Stromlaufs des Niger zur Aufgabe gestellt hatte, ist in der Sierra Leone, wo er eben Vorbereitungen zur Rückkehr nach Europa traf, einem bösartigen endemischen Fieber erlegen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 10. April.

* Die Betheiligung des Publicums an der Jubelfeier des Theatersecretärs Herrn Söld war, wie zu erwarten gewesen, so groß, daß sie den Jubilar mit Jubel füllen mußte. Das von Director Blum, dem „Veteranen“, für den Veteran geschriebene Gelegenheitsstück wurde mit ungetheiltem Beifall aufgenommen. Die verwegene Mischung von Humor und Sentimentalität, von hochpoetischen Momenten und treffenden Witzen, versetzte das Publicum in die festlichste und lebhafteste Stimmung. Bei dem Schlußchor: „Das ist der Herr von Paris“, angewandt auf den Jubilaris, bedauerten die Zuhörer nur das Eine, daß der Schwank schon „gar is“. Die zu Ehren des Jubilars Herrn Söld vom k. k. Capellmeister Herrn Wiedemann selbst dirigirte schöne Jubel-Ouverture Weber's ließ den Mangel einer Ouverture zu Zaitz' „Vitzliputzli“ nicht vermissen. Die Operette, die in Wien sehr gefallen hat und hier mit großer Sorgfalt einstudirt und in Scene gesetzt war, hatte nur den Fehler, daß sie nach der „Mannschaft an Bord“ und nach den „Zehn Mädchen“ gebracht wurde. Auch diesmal machten wieder Frl. Renée und Maschek die Honneurs, erstere als draller Deputirter der Hölle, letztere als Gärtnerin, mit Herrn Paulmann, dem „aufgeregneten“ Engländer. Mit dem „Eheteufel“ des Fräulein Renée möchten wir ebensowenig außer der Bühne zusammengerathen, als mit den Schwiegermüttern verschiedener Grade, gegen die Dr. „Fastenrath“, ein psychologischer Zacherl, sein wirksames „Recept“ geschrieben. Die Fama hat es bereits ausposaunt, welche hohe Person hinter diesem Pseudonym zu suchen, der die Früchte langjähriger Studien im Spanischen hier zu Nutz und Frommen der leidenden Menschheit niederlegte. Fr. Hammermeister spielte die heirathslustige Großmama, in der das spanische Blut noch immer sich nicht gesetzt, so gut wie sie singt. Den verdienten Beifall errangen mit ihr Frl. Holzbauer, die Tochter, Frl. Blum, die schüchterne Tochter der Tochter, HH. Schwabe und Blachmann, die Heilung suchenden und H. Söld, der für sie sich opfernde selbst am Sanitätsrath krankende Arzt, der mit wahrer Todesverachtung die Großmama vom Fleck weg heirathet. Das Recept gegen Schwiegermütter ist vortrefflich und unfehlbar, leider aber die Arznei nur schwer zu finden.

* Die Theater feiern diese Woche, nur Hr. Dir. Blum gibt sich keine Ruhe. Der gestrige Palmsonntag, dessen schönes Wetter den Namen eines blühenden nicht dementirte, (nach dem Sprichwort also ein Zeichen kommender Fruchtbarkeit) brachte Abends die erste Vorstellung der religiösen lebenden Bilder, nach den Meisterwerken eines Kaulbachs, Dolce, Dolabella, Angelo rc. von Blum gelungen gruppirt und zum erstenmal von dem (kaum erst in Wien erprobten) magnetischen Licht intensiv erleuchtet. Diese täuschende Nachahmung von Marmorgruppen wird heute, morgen und Mittwoch in neuen Abwechslungen wiederholt. Für die Jugend der hiesigen Lehranstalten, auf deren religiösen Sinn sie besonders erweckend zu wirken geeignet sind, ist der Eintrittspreis herabgesetzt.

* Im Circus Blennow, wo der Grotesque-Reiter und Hunde-Dressirer H. August Bl. sein Benefiz hatte, hatte sich Sonnabend gleichfalls ein zahlreiches Publicum eingefunden, (ein Beweis, daß Theater und Circus sich auch hier gleichzeitig füllen können). Auch gestern war der Besuch zahlreich. Die Productionen neuer Mitglieder zu den früheren, einer „Miß Ella“, Vorführung neuer Pferde und Manöver, die nach und nach eintretende Wärme, werden auch hier das durch die Unbilden des Wetters etwas unterdrückte Interesse neu beleben. Director Blennow gibt in dieser Woche nur bis Mittwoch (dem Benefiz-Tage des kleinen kühnen Voltigeurs Alexander Bl.) Vorstellungen; der Circus bleibt dann bis Montag geschlossen, um wieder mit zwei solchen am Feiertag zu beginnen. Am Dinstag, wo Krakau zur „Rękawka“ wandelt, werden wohl Viele dort auf der Rückkehr von Podgórze einen erwünschten Ruhepunct suchen.

* Der hier vor unlanger Zeit verstorbene Ehrendomherr und Propst Hochw. Franz Seraphin Piątkowski hat außer dem seiner Zeit gemeldeten Vermächtniß für wohlthätige Zwecke noch weitere zahlreiche Legate ausgesetzt, die, durch ein entsprechendes Capital in Pfandbriefen des Königreichs Polen und galizischen Eisenbahnactien vertreten, ein erst später aufgefundenes Codicill vom 27. Juni 1864 ausweist. Dieselben bestehen dem „Czas“ zufolge in folgenden Einzelposten, wie sie ihm von einem der Testamentsvollstrecker in Abschrift mitgetheilt worden: Für verschiedene fromme Zwecke: den Clarissinen an der St. Andreaskirche 10.000 flp; den Karmelitanerinen 4000, den PP. Augustinern 3000, den Dominikanern 2000, den Franziskanern 3000, den Reformaten 2000, den Kapuzinern 1000, den Bernhardinerinen 2000, den Dominikanerinen 1000, den Schwestern am Kloster zum H. Geist 1000, den Felicianerinen 1000, zusammen den genannten hiesigen 11 Conventen 40,000 fl. p. Außerdem bestimmte der Verewigte 42 St. Actien der gal. Eisenbahn für folgende 10 Personen oder Convente: 10 Stück erhält sein Neffe (schwesterlicher Seits) Alexy Nowakowski, 10 der Organist an der St. Marcuskirche Andr. Strzelichowski, 3 seine Nichte (Schwestertochter) Antonina Wiśniewska geb. Nowakowska, 3 eine zweite Josephine Łozińska, 3 sein Freund Theod. Stachowiez, 2 die PP. Karmeliter und ebensoviel die Bernhardiner für fromme Feier des Jahrestages seines Todes, 1 die Augustinerinen außer dem testamentarischen Vermächtniß, 3 Frl. Euphemie Wojnarowicz und 5 eine dritte Nichte, Josephine Piątkowski. Wie es heißt, beabsichtigt der dem Verewigten befreundet gewesene Dr. Mathias Jakubowski ihm ein Grabdenkmal zu errichten.

* Der gr.-kath. Geistliche Hochw. Stephan Podlaszecki hat auf kurze Zeit hier eine Ausstellung des erwähnten Windofens (wiatropiec) und eines Dampfapparats (parzelnia), beide eigener Erfindung, veranstaltet. Die in Krakau aufgestellten Windöfen, über die wir mehrfach Belobungen seitens der Privatpersonen, die sie in ihren Wohnungen eingeführt, in den öffentlichen Blättern gefunden haben, bewährten, wie das veröffentlichte Placat besagt, im Laufe des vergangenen Winters ihre Vorzüge in der Erheizung der Wohnungen durch frische, gesunde, warme Luft und Ausziehung von Feuchtigkeit aus denselben; der Dampfapparat in Krzeszowice wiederum seine wohlthätigen Folgen als Luftbad gegen Drüsen, Zahnschmerzen, Asthma, kaltes Fieber, Hämorrhoiden und Gicht auch schon in weiteren Kreisen, nachdem er die Probe in der Familie des Erfinders bestanden. Die Ausstellung derselben (Lobzower Straße Nr. 97/22) beabsichtigt mit der äußeren Structur des Ofens bekannt zu machen, die durch ihn erwärmte Luft erscheint im Dampfapparat concentrirt, der für den Hausgebrauch bestimmt, mit einer Vorrichtung zu beliebiger Einlassung des Wasserdampfes versehen, ebenfalls dort zur Ansicht steht. Weiteren Erfahrungen bleibt es überlassen, in wieweit diese Hausgeräthe sich als Präservativmittel gegen ansteckende und durch Miasmen in der Luft sich mittheilende Krankheiten bewähren werden. Zur Deckung der Kosten der Ausstellung ist ein Eintrittspreis festgesetzt. Ein wiatropiec zur Heizung der Wohnungen und Dampfentwicklung bei Zahnschmerz (zur Dämpfung desselben) kostet 15—30 fl. ö. W.; ein Windofen zu dem zweiterwähnten Hausapparat (parzelnia) 40 fl. ö. W. — Wenn auch wohl der Frühling schon so sicher, daß eine Heizung vorläufig überflüssig, bleiben doch Fluß und Zahnschmerz in betreffenden Fällen zu heilen und ist jedenfalls ein Apparat, der möglicher Weise sich als gutes Präservativ gegen Seuchen erweist, beachtenswerth.

α Wir haben seinerzeit berichtet, daß in Folge der stürmischen Demonstration gegen Hrn. Dr. Czerlunczakiewicz an der Lemberger Universität, der akademische Senat der h. Regierung vorgeschlagen, den Dr. Czerlunczakiewicz, um ähnlichen Demonstrationen künftighin vorzubeugen, in eine andere Universität in Oesterreich, namentlich wo möglich nach Krakau zu versetzen. Jetzt wird dem „Slowo“ aus Krakau geschrieben, daß diese Angelegenheit des Dr. Czerlunczakiewicz schon endgiltig entschieden wurde. Es heißt nämlich darin: Der Lehrstuhl der Dogmatik an der Krakauer Universität wurde dem Dr. Czerlunczakiewicz thatsächlich verliehen. Das Ministerium wandte sich an den hiesigen (Krakauer) Senat mit der Frage, ob er nichts dagegen einzuwenden habe, worauf die Verleihung dieses Lehrstuhls erfolgte. Dr. Czerlunczakiewicz wird demnach schon der dritte ruthenisch-unirte Priester sein, der an der Jagiellonischen Universität vortragen wird. Aus der Chełmer griech. kath. Diöcese waren nämlich schon in Krakau zwei Professoren. — Der erste hochw. Florian Cz., der bis 1884 an der Universität Vorträge hielt; der zweite Lew Ławrysiewicz, der von 1834 bis 1854 als Professor der Pastoral-Theologie, Decan der theologischen Facultät und Rector der Universität gewirkt hatte.

* In Folge der Feiertagsferien des Reichsrathes bis 24 d. sind mehrere der galizischen Abgeordneten bereits in Krakau eingetroffen.

* Am 28. v. M. hat die zweite außerordentliche Sitzung der Lemberger Handels- und Gewerbekammer im laufenden Jahre stattgefunden, in welcher die zur Verificirung der am 20. März vorgenommenen Wahlen eines Kammermitgliedes und eines Stellvertreters aus dem Gewerbestande designirte Commission ihren Bericht erstattet hat. Diesem Berichte zufolge haben sich 313 Wähler zur Abstimmung gemeldet, von welchen 7 nicht berücksichtigt wurden und zwar 6 deshalb, weil ihre Stimmzettel mit der Namensunterschrift nicht versehen waren und 1 deshalb, weil er die Legitimationskarte nicht vorgelegt hat. Das Scrutinium ergab, daß von 306 Stimmen Herr Carl Pietzsch 175 Stimmen zum Mitglied und Herr Peter Mikolasch 140 Stimmen zum Stellvertreter erhielt. Auf Herrn Vincenz Żak fielen bei der Wahl des Kammermitgliedes 110 und auf Herrn Joseph Baczewski bei der Wahl des Stellvertreters 97 Stimmen. Die Commission hat daher bei dem Umstande, als die Wahl nach allen gesetzlich vorgeschriebenen Förmlichkeiten stattfand und als dem Wahlacte kein illegaler Vorgang vorgeworfen werden kann, beantragt, daß die Wahl des Herrn Carl Pietzsch zum Mitgliede und des Herrn Peter Mikolasch zum Stellvertreter auf das Triennium 1865 bis 1867 von der Kammer bestätiget werde. Der Commissionsantrag wurde von der Kammer angenommen und beschlossen, den Neugewählten die betreffenden Decrete zuzustellen.

α Das Lemberger k. k. Oberlandesgericht hat dem „Słowo“ zufolge, unterm 13. December v. J. das ruthenische Metropolitan-Consistorium benachrichtigt, daß gleichzeitig allen k. k. Gerichten im Lande aufgetragen wurde, die Verordnung des h. Justizministeriums vom 25. Jänner 1849, wornach alle Aufforderungen der Ruthenen, sich vor öffentlichen Behörden zu stellen, in ruthenischer Sprache gerichtet werden sollen — genau zu beobachten. Diese Nachricht wird gegenwärtig in der Diöcese von dem Lemberger Metropolitan-Consistorium mittelst eines besondern Rundschreibens mit dem Datum 26. Jänner 186[illegible] versandt.

α Graf Arthur Gołuchowski wurde vom Tarnopoler k. k. Kreisgerichte zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Wie die „Gazeta narodowa“ meldet, hat der Verurtheilte die Berufung nicht angemeldet.

α Dieser Tage wurde der „Gazeta narodowa“ zufolge der Bediente der Herren Carl und O. Widman, Gregor Krt, der gleichzeitig mit ihnen verhaftet worden war, aus dem Lemberger Gefängniß wegen Mangel an Beweisen in Freiheit gesetzt.

α Im Złoczower Gefängniß befindet sich nach der „Gaz. nar.“ bloß noch ein politischer Häftling, Herr Mokrański. Der Termin seiner Strafe läuft am 11. d. ab.

* Nach der „Presse“ hat sich ein Consortium, aus der österreichischen Creditanstalt und dem Fürsten Sapieha nebst Consorten bestehend, zur Ausführung der Bahn von Lemberg nach Brody vereinigt, von der sich gleichzeitig, etwa 4 Meilen von Lemberg, eine zweite Bahn nach Tarnopol abzweigen wird. Für die Zukunft der Carl Ludwig-Bahn dürfte der Umstand entscheidend sein, daß sie bald in eine dreizinkige Gabel auslaufen wird, mit der sie den Verkehr von Czernowitz, Tarnopol und Brody faßt.

α Die k. k. privilegirte galizische Carl Ludwig-Bahn hat vom 15. d. an einen ermäßigten Wagenladungs-Frachttarif für gemischte Borstenvieh-Transporte eingeführt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 7. April. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen, Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen (alter) 63—73, (neuer) 54—66; gelber (alter) 60—68, (neuer) 53—62. gelber (erwachsener) 46—52. Roggen 41—43. Gerste 32—36, Hafer 25—28. Erbsen 54—62. — Rothe Kleesaaten für für einen Zollcentner (89$\frac{1}{2}$ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57$\frac{1}{2}$ kr. österr. Währ. außer Agio) von 15—27 Thlr., Weiße von 12—25$\frac{1}{2}$ Thaler.

Wien, 8. April, Abends. [Czas.] Nordbahn 1802. — Credit-Actien 182.80. — 1860er Lose 93.85. — 1864er Lose 89.50.

Paris, 8. April. 3$\frac{0}{0}$ Rente 67.80.

Berlin, 8. April. Böhmische Westbahn 75$\frac{1}{2}$ — Galiz. 97$\frac{1}{4}$. — Staatsb. 117$\frac{1}{2}$. — Freiw. Anlehen 102$\frac{1}{4}$. — 5$\frac{0}{0}$ Met. 65$\frac{1}{2}$. — Nat.-Anl. 70$\frac{3}{4}$. — Credit-Lose 77$\frac{3}{8}$. — 1860er-Lose 86. — 1864er Lose 54$\frac{1}{2}$. — 1864er Silber-Anl. 74$\frac{5}{8}$. — Credit-Actien 83$\frac{3}{4}$ — Wien 91$\frac{3}{8}$.

Frankfurt, 8. April. 5perc. Met. 63. — Anlehen vom Jahre 1859 78$\frac{7}{8}$. — Wien 107$\frac{1}{4}$. — Bankactien 851. — 1854er Lose 79. — Nat.-Anlehen 68$\frac{3}{8}$. — Credit-Actien 195$\frac{1}{2}$. — 1860er Lose 85$\frac{7}{8}$. — 1864er Lose 96. — Staatsbahn —. — 1864er Silber Anl. 75. — American. 59$\frac{1}{2}$.

Hamburg, 8. April. Credit-Actien 82$\frac{1}{4}$. — Nat.-Anl. 69$\frac{1}{4}$ — 1860er Lose 84$\frac{3}{8}$. — Ruff. Anl. —. — Wien —.—.

Paris, 8. April. Schlußcourse: 3percent Rente 67.80. — 4$\frac{1}{2}$perc. 95.95 — Staatsbahn 441. — Credit-Mobilier 820. — Lomb. 553. — Oest. 1860er Lose —.—. — Piem. Rente 66.—. — Consols mit 91 gemeldet.

Amsterdam, 8. April. Dort verz. 79$\frac{7}{8}$. — 5perc. Met. 60$\frac{13}{16}$. — 2$\frac{1}{2}$perc. Met. 30$\frac{5}{8}$. — Nat.-Anlehen 65$\frac{5}{16}$. — Wien —. — Silber-Anlehen 69.

London, 8. April. Schluß-Consols 90$\frac{7}{8}$ — Lombard. Eis. Act. —.— Silber 60$\frac{5}{8}$. — Wien —.—. — Türk. Cons. 54$\frac{3}{4}$. — Anglo-Austr. —.

Liverpool, 8. April. (Baumwollenmarkt.) 3000 bis 4000 Ballen Umsatz. — Upland 14$\frac{1}{2}$. — Fair Dholl. 10$\frac{3}{4}$. — Middl Fair Dholl. 9. — Middl. Dholl. 8. — Bengal 5$\frac{3}{4}$. — Domra 9$\frac{3}{4}$. — Pernam 13$\frac{3}{4}$. — China —.

Saybusch, 5. April. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.30 — Korn 2.75. — Gerste 2.40 — Hafer 2.— — Buchweizen 4.50 — Erbsen 6.— — Erdäpfel 1.30 — Eine Klafter hartes Holz 5.— weiches 3.50. — Ein Zentner Futter-Klee 2.— — Ein Zentner Heu 1.70. — Stroh 1.40 fl. österr. Währ.

Lemberg, 7. April. Holländer Dukaten 5.15 Geld, 5.21 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.17 Geld, 5.22 W. — Russischer halber Imperial 8.88 G., 9.05 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.70 G., 1.74 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.44 G., 1.46 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1 61 G., 1.63 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 70 03 G., 70 93 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73.52 G., 74.47 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.76 G., 74 50 W. — National-Anlehen ohne Coup. 76 20 G. 76.87 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 213.17 G. 215 33 W.

Krakauer Cours am 8. April. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 112 verl., 109 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 95$\frac{1}{2}$ verlangt, 94$\frac{1}{2}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 463 verl., 455 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 146$\frac{1}{2}$ verl., 143$\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 163$\frac{1}{2}$ verl, 161$\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 92$\frac{3}{4}$ verl., 91$\frac{3}{4}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 108$\frac{1}{2}$ verl., 107$\frac{1}{2}$ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.27 verl. 5.17 bez. — Napoleondors fl. 8.90 verl., fl. 8.75 bez. — Russische Imperials fl. 9.14 verl., fl. 9.— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72$\frac{1}{4}$ verl. 71$\frac{1}{4}$ bez. — Galiz. Pfandbiefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75$\frac{3}{4}$ verl., 74$\frac{3}{4}$ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 76$\frac{2}{3}$ ver. 75$\frac{2}{3}$ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 215.— verl., 212.— bez.

Lotto-Ziehungen vom 8. April 1865.

Brünn	57,	16,	6,	8,	58.
Linz	82,	37,	79,	17,	88.
Triest	83,	46,	66,	1,	82.
Ofen	62,	75,	80,	83,	27.

Neueste Nachrichten.

Prag, 8. April, 8 Uhr 5 M. Morgens. (Presse“). Das Wasser fällt, die Josephstadt ist verschont geblieben, die Gefahr beseitigt. Viele Stadttheile werden noch mit Schiffen befahren. Nachts Kälte, jetzt Wärme. Der Wasserstand der Elbe wachsend.

Nach Telegrammen aus Leitmeritz ist die Elbe dort 13 Fuß, aus Tetschen 176 Zoll über das Normale. Landnachrichten beruhigend.

Prag, 8. April (Nachmittag). Der höchste Wasserstand der Moldau erreichte hier in Prag 107 Zoll über dem Normalstand (somit 80 Zoll weniger als im Jahre 1862), der jetzige Stand ist 98 Zoll. Den Nachrichten vom Lande zufolge dürfte jedoch das Wasser noch etwas steigen. Die Ueberschwemmung ist bisher nicht von besonderer Bedeutung. Die Schützen-Insel steht unter Wasser, sodann ist die Insel Kampa, die Plattner- und Postgasse und die Gegend um das Agnes-Kloster in der Altstadt theilweise überschwemmt. Auch vom Lande sind bisher keine bedeutenden Schäden bekannt.

Berlin, 8. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag von Rönne's, betreffend das Prisenreglement, auf Antrag Simsons, weil nicht spruchreif, bis nach den Ferien also bis zum 20. April, vertagt.

Wiesbaden, 8. April. Die Rechte des Hauses erklärt die Sitzungen zu meiden, bis die Linke den Ausschußantrag in Betreff der Beanstandung der conservativen Wahlen zurückgenommen haben wird.

Hannover, 8. April. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärt der Finanzminister: Die Regierung sei entschlossen, den diesseitigen Theil der Paris-Hamburger Bahn auf Staatskosten zu erbauen. Die Verhandlungen mit Preußen seien in der Schwebe. Die Regierung werde vielleicht noch in dieser Session eine Vorlage betreffs der Eisenbahnen einbringen.

Kopenhagen, 7. April. Oberpräsident Braestrup hat das Justiz- und Cultusministerium übernommen und der heutigen Sitzung des geheimen Staatsrathes beigewohnt. Die Schifffahrt ist seit gestern offen.

London, 7. April (Nachts); — (Unterhaussitzung). In Beantwortung einer Interpellation Verney's erwidert Layard: England habe in der Herzogthümer-Angelegenheit seit vorigem Jahre nicht intervenirt. Die Lage der Herzogthümer sei eine ungewöhnliche; deshalb habe England die provisorische Flagge anerkannt, ohne dadurch irgend welche Rechte Oesterreichs, Preußens, oder des deutschen Bundes statuiren zu wollen. Mr. Goldsmith machte Preußen den Vorwurf, ohne Rücksicht auf die Herzogthümer Privatinteressen zu verfolgen. Ferner erklärte der Staatssecretär für das innere Departement, Sir George Grey, daß die russischen Schiffe nach wie vor von der Quarantaine befreit bleiben würden. Auf eine Interpellation Lord Elcho's erwiderte der Vertreter der Regierung, Colonial-Secretär Cardwell, daß vier Mitglieder der canadischen Regierung nach England kommen werden, um mit dem Gouvernement über die in Canada zu ergreifenden Vertheidigungsmaßregeln in Berathnng zu treten. Die Regierung werde ohne Bewilligung des Parlaments nichts Wichtiges in dieser Angelegenheit beschließen.

Brüssel, 8. April. Zwischen dem Deputirten Deland und dem Kriegsminister Chazal hat heute ein Pistolenduell stattgefunden. Der Kriegsminister erhielt einen unbedeutenden Streifschuß in die rechte Seite.

Madrid, 6. April. Der Finanzminister hat in einer Versammlung der Deputirten in Bezug auf die Uebereinkunft der zu amortisirenden Schuld und der Coupons gesagt, das Schlimmste, was man machen könne, sei, die Regierung mit einer übertriebenen Ungeduld zu drängen. Spanien könne mehr thun, als 1851 und es werde es thun, sobald es dasselbe für zeitgemäß halte. Diejenigen, welche weiter gingen und der Regierung die Hand zwingen wollten, dienten den Interessen, denen sie dienen wollten, schlecht.

Turin, 8. April. Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde Artikel I. des Eisenbahngesetzes mit einigen Abänderungen bezüglich der Fusion der toscanisch-römischen Bahn angenommen. Die Berathung wurde bis nach Prüfung des Protestes gegen den Eisenbahnverkauf, durch welchen die Anleihe mit dem Hause Hambro garantirt wird, vertagt.

Der Anleihe-Bericht ist der Kammer vorgelegt worden.

St. Petersburg, 8. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: „Ueber die Meldung französischer Blätter, daß die russischen Schiffe in Dünkirchen der Quarantaine unterworfen werden, ist keinerlei Notification hieher gelangt. Diese Maßregel wäre auch vollkommen ungerechtfertigt.

Triest, 8. April. (Ueberlandpost mit Nachrichten aus Calcutta 10., Singapore 3. März.) Der Herzog von Brabant ist am 3. März von Singapore nach Hongkong abgereist. Aus Hongkong, 1. März, wird gemeldet: Die Taipings haben sich in der Provinz Hunan concentrirt. Der Gouverneur von Sutschan erhielt Befehl, gegen sie aufzubrechen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 8803. **Kundmachung.** (333. 2-3)

In der zweiten Hälfte des Monats Februar l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 3 Ortschaften des Czortkower und 2 des Złoczower Kreises erloschen, dagegen in 3 des Czortkower und je 1 des Żołkiewer und Stryjer Kreises neu ausgebrochen.

Es werden demnach noch 25 von der Seuche ergriffene Ortschaften u. z. je 9 des Czortkower und Stryjer, 4 des Żołkiewer, 3 des Stanislauer Kreises ausgewiesen, in denen bei einem Viehstande von 14.082 Stücken in 105 Höfen 1081 erkrankt, 157 genesen, 687 gefallen sind, und 219 kranke nebst 300 seuchenverdächtigen gekeult wurden, während in 4 Ortschaften noch 18 seuchenkranke Stücke verblieben.

Wegen bedrohlicher Verbreitung der Seuche in den angränzenden kais. russischen Provinzen sind beide ostgalizischen Hornvieh-Gränzcontumazen zeitweilig gesperrt.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 10. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 25. März 1865.

Nr. 8081. **Kundmachung.** (334. 2-3)

Laut den eingelangten ämtlichen Mittheilungen ist die Rinderpest in den an das Krakauer Verwaltungsgebiet gränzenden Comitaten Ungarns gänzlich erloschen, wodurch die Abhaltung von Viehmärkten in den, an der ungarischen Gränze gelegenen Marktorten vollends frei gegeben wird.

Bei dem Fortbestehen der vorbenannten Seuche in den südlicheren Comitaten Ungarns aber werden die in Wirksamkeit stehenden Verbote bezüglich des Verkehres mit Vieh der davon herstammenden rohen Handelsartikel und der Futterstoffe zwischen Ungarn und dem Krakauer Verwaltungsgebiete fortan aufrecht erhalten.

Diese Verfügung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

K. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 28. März 1865.

N. 4993. **Edict.** (343. 1-3)

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Krakau wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge der mit dem Beschluße des k. k. Krakauer Landesgerichtes vom 6. April 1865 Z. 6673, anerkannten Nothwendigkeit der Fortdauer der väterlichen Gewalt über Julius Franz Wenzel Johann 4 Nam. Ritter von Stroński, Sohn des Franz Kaspar Dionys 3 Nam. Ritter von Stroński — die väterliche Gewalt des Letzteren über seinen am 12. April 1841 geborenen Sohn Julius Franz Wenzel Johann 4 Nam. Ritter von Stroński gemäß § 173 des allg. bürgerl. Gesetzbuches auf unbestimmte Zeit verlängert wurde.

Krakau, 8. April 1865.

N. 6420. **Edykt.** (332. 2-3)

C. kr. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Jakóba Hentsch, że przeciw niemu Paulina Jarschel sub praes. 1 kwietnia 1865 do l. 6418, 6419 i 6420 prosiła o wydanie nakazów zapłaty sum 1500 złr., 1200 złr. i 300 złr. w. a. z przyn. i w załatwieniu tych pozwów Jakubowi Hentsch poleconém zostało, aby należytości wekslowe 1500 złr., 1200 złr. i 300 złr. w. a. z prz. Paulinie Jarschel w przeciągu trzech dni pod rygorem egzekucyi wekslowéj zapłacił.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadomém, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Rydzowskiego, dodając mu zastępcę p. Dra. Szlachtowskiego kuratorem nieobecnemu ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 3 kwietnia 1865.

L. 5422. **Edykt.** (331. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie dla niewiadoméj z miejsca pobytu Maryanny Krzyżanowskiéj, celem wręczenia jéj uchwały z dnia 26 października 1864 do l. 19971 dozwalającéj ekstabulacyę ze stanu biernego realności pod l. 3 gm. VII. w Krakowie, a względnie z resztującego szacunku téj realności sumy 2891 złp. 5 gr. z procentem Maryanny Krzyżanowskiéj przykazanéj ustanawia kuratora w osobie p. adwokata Dra. Rydzowskiego z podstawieniem jako substytuta p. Dra. Rosenblatta i o tém zawiadamia p. Maryannę Krzyżanowską.

Kraków, 20 marca 1865.

Nr. 4458. **Edict.** (329. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß aus Anlaß des von Friderika Bergmann, Eigenthümerin von Łąkta górna, Bytomsko und Kunica sub praes. 23. März 1865 Z. 4458 eingebrachten Gesuches um Einleitung einer Interessenten-Verhandlung wegen Abtretung der Tabularpriorität des Restkaufschillings pr. 52.006 fl 96½ kr. ö. W. für die Nationalbank in Wien um Sistirung der Relicitation der Güter Łąkta górna, Bytomsko und Kunica, worüber zur Vernehmung der Interessenten die Tagfahrt auf den 29. April 1865 um 4 Uhr Nachmittags anberaumt, den dem Wohnorte nach unbekannten Gläubigern Georg Dönner, Anton Gundinger, Johann Rath und Mathias Metzger, sowie allen denjenigen, denen die gegenwärtige Vorladung nicht zeitgerecht zugestellt werden konnte, der Advocat Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Advocaten Dr. Stojałowski zum Curator bestellt wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 29. März 1865.

N. 4739. **Obwieszczenie.** (340. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Scheindel Kartiganer przeciw p. Stanisławowi br. Konopce pod dniem 20 marca 1865 do l. 4281 o zapłacenie sumy wekslowéj 1500 złr. w. a. z przyn. skargę wniósł w skutek czego dłużnikowi polecono, aby tęż sumę powódce w trzech dniach pod rygorem egzekucyi wekslowéj wypłacił lub w tym samym terminie jeżeliby miał jakie zarzuty, takowe do Sądu wniósł.

Ponieważ pobyt zapozwanego jest niewiadomy, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego adwokata p. Dra. Grabczyńskiego z substytucyą p. adw. Dra. Rutowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy wekslowéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał, i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 30 marca 1865.

Nr. 4205. **Edict.** (338. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Hrn. Alfred Bogusz wegen Zahlung der Wechselsumme pr. 300 fl. ö. W. s. N. G. die Fr. Neche Band sub praes. 19. März 1865 z. Z. 4205 die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber am Heutigen der Zahlungsauftrag an den Belangten erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Hrn. Advocaten Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, 23. März 1865.

Nr. 4206. **Edict.** (339. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Hrn. Alfred Bogusz wegen Zahlung der Wechselsumme von 1000 fl. ö. W. s. N. G. die Fr. Neche Band unterm pr. 19. März 1865 z. Z. 4206 die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber am Heutigen der Zahlungsauftrag an den Schuldner erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Herrn Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Jaroki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 23. März 1865.

Nr. 788. **Kundmachung.** (337. 1-3)

Vom Magistrate der k. Kreisstadt Rzeszow wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der St. Adalbertus-Pferdemarkt heuer im Orte Rzeszow am 24. April 1865 beginnen und am 29. April 1865 endigen werde.

Vom Magistrate.

Rzeszow, am 4. April 1865.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
9	2	333‴ 38	+ 11 0	68	Süd-West still	Heiter mit Wolken		+ 0°4	+11°2
	10	33 06	5,6	87	West-Süd-West still	heiter			
10	6	32 99	3,0	83	West-Süd-West still	heiter			

Wiener Börse-Bericht

vom 8. April.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	67.—	67.20
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	76.70	76.90
„ vom April — October	76.70	76.90
Metalliques zu 5% für 100 fl.	71.20	71.30
dtto „ 4½% für 100 fl.	63.10	63.3[illegible]
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	161 75	[illegible]
„ 1854 für 100 fl.	88 25	88 5[illegible]
„ 1860 für 100 fl.	96.90	97.10
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	89.40	89.5[illegible]
„ „ „ zu 50 fl.	89.40	89.5[illegible]
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.75	18.[illegible]
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.75	89.[illegible]
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.40	74 80
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.75	73.[illegible]
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	76 —
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.75	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.25	70.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.25	71.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	794.—	795.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	182 90	183.10
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	577.—	579.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1803.	1805.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	192.50	192.70
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	240.—	242.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	135.—	135.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	214.25	214.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	57.—	58.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	164.[illegible]	165.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	123.50	123.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	488.—	489.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	233.—	235.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	405.—	410.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	372.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.[illegible]
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	9[illegible].—	92 50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.90	88.1[illegible]
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	70.50	71.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	126.5[illegible]	126.7[illegible]
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	85.50	86.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.50	114.50
„ „ zu 50 fl. CM.	48.75	49.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	27.—	27.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	112.50	113.50
Salm zu 40 fl. „	31.—	31.50
Palffy zu 40 fl. „	27.—	27.50
Clary zu 40 fl. „	27.—	27.50
St. Genois zu 40 fl. „	27.—	27.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.—	18 20
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.25
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.[illegible]0	12.—
Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4½%	92.20	92.30
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	92.25	92.40
Hamburg, für 100 M. B. 2%	82.20	82.20
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	110.—	110.10
Paris, für 100 Francs 3½%	43.70	43.70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	22	—	—	5	21½	5	22½
„ vollw. Dukaten	5	22	—	—	5	21½	5	22½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	80	—	—	8	79	8	81
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	—	9	03
Silber	107	85	—	—	107	50	108	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minnuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**